

# Siegreiche Stadt Emmendingen

## Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Journal mit Nachrichten aus dem Reich und dem Ausland.  
Amtliches Verkündigungsblatt des Kreises Emmendingen (Vorortgemeinden Emmendingen und Henningen).  
Hauptredakteur des Sandmanns (Leiter m. Elbers).  
Beilage des Sonntagsblatts (Sondes m. Elbers).  
Monats-Sieger:  
Der Meine und Löwen im Bereich Oberland, bestimmt für das Marktgebiet und den Bezirk.

Emmendingen 8. April 1892.

Verkündigungsblatt des Amtes Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Emmendingen und Henningen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Henningen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Telegramm-Adresse: Öster, Emmendingen.

(Rath.: Witzel) 52. Jahrgang

Emmendingen, Samstag, 28. April 1917.

Br. 100. I. Blatt (Evang. Theres)

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 27. April.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Auf den Schlachtfeldern von Arca hat die Belästigung der Artillerie sich in breiter Front gestern abend wieder gefestigt, dabei wiegte die unruhige weibliche See aus gegen erkannte Bewegungen feindlicher Infanterie.

Südlich der Scarpe griffen die Engländer rücklings der Scarpe Arca-Cambrai an, sie wurden durch Feuer und Nachschub verlustreich abgewiesen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Allmählich nimmt längs des Alsen und in der Champagne der Artilleriekampf wieder größere Heftigkeit an.

Artilleriekämpfe am Chemin des Dames brachen aus.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Neues.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Südwestlich des Dorfes lehnen die Engländer ihre Angriffsstärke in Vorläufen gegen die bulgarischen Stellungen ohne Erfolg fort.

Am Westen verloren die Gegner 11 Flugzeuge, davon 9 in Artilleriekampf und 2 Geschützkampf. Leutnant Wolf blieb zum 21. März Sieger im Luftkampf.

Um 25. April wurden zwischen Wardar- und Doiransee von einem unserer Geschwader 2 englische Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

ummittler auf das Feuer und beschossen auch die Engländer umstehende Stellungen an manchen Stellen mit der schweren Artillerie.

Besonders kräftig war das englische Feuer über Loos und auf dem Nordflügel des Kampffronts zwischen Lens und Scarpe, wo es mit großem Heftigkeit auf unseren Stellungen westlich von Arleux, etwa in der Mitte von Lens und Lens, lag. In diesem Frontabschnitt steigerte sich gegen Abend das englische Feuer zu größter Stärke, in der es auch nachts überwältigte.

Südlich der Scarpe war das feindliche Feuer zeitweise stark, nur gegen Abend legte es mit großer Heftigkeit ein und wurde vom Nachtkampf bis zum Zusammentreffen zu großer Heftigkeit an.

Nach außerordentlich wütendem Trommelfeuer, auch schwere Artillerie, verlor die Engländer an dem gleichen Frontabschnitt, wo sie seine Divisionen an den vorhergehenden Tagen ohne jedes Ergebnis verblieben waren, die beiden Städte der Scarpe Arca-Cambrai einen starken hartnäckig vorgezogenen Angriff, der indessen dasselbe Schicksal wie die an den Vortagen erlitten. Die englischen Sturmwellen wurden durch die heftige deutsche Artillerie zum großen Teil niedergeworfen. An anderen Stellen wurden sie in wildem Nahkampf mit Handgranaten, Knoblauch und Bajonetten zurückschlagen.

Der zweite Generalquartiermeister v. Hindenburg.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.

Die Engländer haben die Stellung der deutschen Artillerie auf dem linken Flügel der Scarpe übernommen.



## Bekanntmachung.

Den Frühjahrsmarkt am  
2. Mai dieses Jahres in Weilheim betr.  
Der diesjährige Frühjahrsmarkt in Weilheim findet am  
Mittwoch, den 2. Mai 1917.  
als Sonnmarkt unter Ausschluss weiblicher Tiere statt.  
Die näheren Bestimmungen sind an der Verkündigungstafel  
des Rathauses ersichtlich.

Das Bürgermeisteramt:  
S. B. Dörr.

## Bekanntmachung.

Die Zusatzbrotkarten für Schwerarbeiter  
werden am Samstag, den 28. April, nachmittags von 3–6 Uhr  
im Rathaus — Bürgersaal — abgegeben, und zwar:  
von 3 bis 1/2 Uhr an die Buchstaben A bis mit K.  
1/2 bis 6 Uhr L Z.  
Diese Reihenfolge muss unbedingt eingehalten werden.  
Ohne Vorzeigen der grünen Kontrollmarke wird keine Zusatz-  
karte vergeben.

Emmendingen, den 27. April 1917.

Das Bürgermeisteramt.  
S. B. Dörr.

## Bekanntmachung.

Die Ausgabe von Kleider- und Schuhbezugsstücken fällt am  
Montag, den 30. April  
aus.  
Emmendingen, den 27. April 1917.  
Das Bürgermeisteramt.  
S. B. Dörr.

## Städtische Frauenarbeitschule Emmendingen.

Schulanfang.  
Dienstag, den 8. Mai 1917, vorm. 8 Uhr.  
Anmeldungen haben am Montag, den 7. Mai — von 3  
bis 4 Uhr nachmittags im Schulhof, Hebestraße 1, zu  
 erfolgen.

Die Frauenarbeitschule hat die Aufgabe, durch gründlichen  
theoretischen und praktischen Unterricht, Töchter aller Stände in  
verschiedenen Zweigen der weiblichen Handarbeit, sowohl fürs  
Haus, als auch zur Gründung eigener selbständiger Existenz heran-  
zubilden.

Emmendingen, den 26. April 1917.

Das Bürgermeisteramt.  
S. B. Dörr.

## Badischer Schwarzwald-Verein Ortsgruppe Emmendingen.

Am Montag, den 30. April 1917, abends  
8 Uhr findet im Gasthaus „zum Löwen“ die  
diesjährige

## Ordentliche Hauptversammlung

Tagordnung.  
1. Beklebung des Protokolls der Hauptversammlung 1916.  
2. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im Jahre 1916.  
3. Rechenschaftsablage über das Jahr 1916.  
4. Entlastung des Vorstandes und Rechners.  
5. Neuwahl des Vorstandes und Rechners.

Um recht zahlreiches und wegen der frühen Postzeitstunde  
politisches Erstehen bitten

Der Vorstand.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden  
unserer lieben Vaters, Grossvaters, Urgrossvaters und Schwagers.

## Katharina Kahl Ww.

geb. Berger

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem  
Herrn Stadtpfarrer Sachs für seine tröstenden Krankenbesuche und  
den evangelischen Krankenschwestern für die liebevolle Pflege. Für  
die schönen Kranspenden ebenfalls innigsten Dank.

Emmendingen, den 28. April 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen!

## Anna Maria Schmidt

geb. Strohbach

danken wir allen herzlich. Besonderen Dank  
Herrn Pfarrer Schmidt für seine trostreichen  
Worte.

Teningen, den 27. April 1917.

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Eine schöne Handschrift erlangt Sie durch meine  
Briefe. Unterricht (Kursus 10 Mk.). Verlagen Sie Ihre Briefe.  
Schreiblehrer A. Dröse, Friedlingen a. d. Donau,  
b. Beuron, Württbr.

## Saathansamen

vorzüglicher Qualität (nicht ganz 1 kg. p. Ar erforderlich) ab, zu dem niederen Ausnahmepreis von  
1.— M. p. kg.

G. Chr. Pöslrath Söhne, Hanschrelei  
Emmendingen, Bahnhofstraße 20.

Wir suchen  
zum sofortigen Eintritt eine größere Anzahl männl.  
und weibliche

## Arbeitskräfte

Maschinenfabrik und Eisengießerei  
Saaler M.-G. Teningen



## Nachruf.

In einem Feldlazarett starb

## Wehrmann

## Franz Xaver Betz

Wir verlieren in ihm einen vieljährigen, fleissigen  
Mitarbeiter. Ehre seinem Andenken.

Die Direktion  
der ersten Deutschen Ramie-Gesellschaft.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden  
unserer lieben Vaters, Grossvaters, Urgrossvaters und Schwagers.

Joh. Jakob Sillmann  
Leibgedinger

sagen wir allen von nah und fern unsern herzlichsten Dank. Besonders  
 danken wir Herrn Pfarrer Stephan für seine trostreiche Leichenpredigt, sowie  
 dem Gesangverein von Ottoschwanden und Mussbach für den schönen  
 Grabgesang.

Ottoschwanden, den 27. April 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des  
Hinscheiden unsrer lieben Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter und  
Schwester

Frau

## Katharina Kahl Ww.

geb. Berger

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem  
Herrn Stadtpfarrer Sachs für seine tröstenden Krankenbesuche und  
den evangelischen Krankenschwestern für die liebevolle Pflege. Für  
die schönen Kranspenden ebenfalls innigsten Dank.

Emmendingen, den 28. April 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen!

1 Hilfsarbeiter  
3 Blechner  
Sind dauernde Beschäftigung  
Otto Sick, Blechner  
Emmendingen.

Ein elegantes 140  
Vertiko

Ist preiswert zu verkaufen in  
Freiburg, Guntramstraße 40, III. Etage

Zu verkaufen  
zwei schöne große 140

Läufer-  
schweine

F. A. Sturm,  
Haus 121, Königshausen

Zu verkaufen

1 Erftling-  
Riese  
mit Sungen  
Haus Nr. 102, Windenreute

Bohnenstangen  
II. Erftling-Riese  
zu verkaufen, ebenso  
Gartengesäß.

Zu erkaufen Reichstraße 19.  
Zu verkaufen:

Güten, auch mit Kochwarenmaschine,  
Kleiderbüchse, Kommode, Nach-  
tisch, Schreibtisch, Schreib-  
maschine, 2 Uhren, mehrere Albu-  
minäte, Porzellanstücke, Spiegelkäst-  
chen, Bettdecken, Nachttisch usw.  
W. Scheidt, Weil.

Güten, auch mit Kochwarenmaschine,  
Kleiderbüchse, Kommode, Nach-  
tisch, Schreibtisch, Schreib-  
maschine, 2 Uhren, mehrere Albu-  
minäte, Porzellanstücke, Spiegelkäst-  
chen, Bettdecken, Nachttisch usw.  
W. Scheidt, Weil.

Güten, auch mit Kochwarenmaschine,  
Kleiderbüchse, Kommode, Nach-  
tisch, Schreibtisch, Schreib-  
maschine, 2 Uhren, mehrere Albu-  
minäte, Porzellanstücke, Spiegelkäst-  
chen, Bettdecken, Nachttisch usw.  
W. Scheidt, Weil.

Güten, auch mit Kochwarenmaschine,  
Kleiderbüchse, Kommode, Nach-  
tisch, Schreibtisch, Schreib-  
maschine, 2 Uhren, mehrere Albu-  
minäte, Porzellanstücke, Spiegelkäst-  
chen, Bettdecken, Nachttisch usw.  
W. Scheidt, Weil.

Güten, auch mit Kochwarenmaschine,  
Kleiderbüchse, Kommode, Nach-  
tisch, Schreibtisch, Schreib-  
maschine, 2 Uhren, mehrere Albu-  
minäte, Porzellanstücke, Spiegelkäst-  
chen, Bettdecken, Nachttisch usw.  
W. Scheidt, Weil.

Güten, auch mit Kochwarenmaschine,  
Kleiderbüchse, Kommode, Nach-  
tisch, Schreibtisch, Schreib-  
maschine, 2 Uhren, mehrere Albu-  
minäte, Porzellanstücke, Spiegelkäst-  
chen, Bettdecken, Nachttisch usw.  
W. Scheidt, Weil.

Güten, auch mit Kochwarenmaschine,  
Kleiderbüchse, Kommode, Nach-  
tisch, Schreibtisch, Schreib-  
maschine, 2 Uhren, mehrere Albu-  
minäte, Porzellanstücke, Spiegelkäst-  
chen, Bettdecken, Nachttisch usw.  
W. Scheidt, Weil.

Güten, auch mit Kochwarenmaschine,  
Kleiderbüchse, Kommode, Nach-  
tisch, Schreibtisch, Schreib-  
maschine, 2 Uhren, mehrere Albu-  
minäte, Porzellanstücke, Spiegelkäst-  
chen, Bettdecken, Nachttisch usw.  
W. Scheidt, Weil.

Güten, auch mit Kochwarenmaschine,  
Kleiderbüchse, Kommode, Nach-  
tisch, Schreibtisch, Schreib-  
maschine, 2 Uhren, mehrere Albu-  
minäte, Porzellanstücke, Spiegelkäst-  
chen, Bettdecken, Nachttisch usw.  
W. Scheidt, Weil.

Güten, auch mit Kochwarenmaschine,  
Kleiderbüchse, Kommode, Nach-  
tisch, Schreibtisch, Schreib-  
maschine, 2 Uhren, mehrere Albu-  
minäte, Porzellanstücke, Spiegelkäst-  
chen, Bettdecken, Nachttisch usw.  
W. Scheidt, Weil.

Güten, auch mit Kochwarenmaschine,  
Kleiderbüchse, Kommode, Nach-  
tisch, Schreibtisch, Schreib-  
maschine, 2 Uhren, mehrere Albu-  
minäte, Porzellanstücke, Spiegelkäst-  
chen, Bettdecken, Nachttisch usw.  
W. Scheidt, Weil.

Güten, auch mit Kochwarenmaschine,  
Kleiderbüchse, Kommode, Nach-  
tisch, Schreibtisch, Schreib-  
maschine, 2 Uhren, mehrere Albu-  
minäte, Porzellanstücke, Spiegelkäst-  
chen, Bettdecken, Nachttisch usw.  
W. Scheidt, Weil.

Güten, auch mit Kochwarenmaschine,  
Kleiderbüchse, Kommode, Nach-  
tisch, Schreibtisch, Schreib-  
maschine, 2 Uhren, mehrere Albu-  
minäte, Porzellanstücke, Spiegelkäst-  
chen, Bettdecken, Nachttisch usw.  
W. Scheidt, Weil.

Güten, auch mit Kochwarenmaschine,  
Kleiderbüchse, Kommode, Nach-  
tisch, Schreibtisch, Schreib-  
maschine, 2 Uhren, mehrere Albu-  
minäte, Porzellanstücke, Spiegelkäst-  
chen, Bettdecken, Nachttisch usw.  
W. Scheidt, Weil.

Güten, auch mit Kochwarenmaschine,  
Kleiderbüchse, Kommode, Nach-  
tisch, Schreibtisch, Schreib-  
maschine, 2 Uhren, mehrere Albu-  
minäte, Porzellanstücke, Spiegelkäst-  
chen, Bettdecken, Nachttisch usw.  
W. Scheidt, Weil.

Güten, auch mit Kochwarenmaschine,  
Kleiderbüchse, Kommode, Nach-  
tisch, Schreibtisch, Schreib-  
maschine, 2 Uhren, mehrere Albu-  
minäte, Porzellanstücke, Spiegelkäst-  
chen, Bettdecken, Nachttisch usw.  
W. Scheidt, Weil.

Güten, auch mit Kochwarenmaschine,  
Kleiderbüchse, Kommode, Nach-  
tisch, Schreibtisch, Schreib-  
maschine, 2 Uhren, mehrere Albu-  
minäte, Porzellanstücke, Spiegelkäst-  
chen, Bettdecken, Nachttisch usw.  
W. Scheidt, Weil.

Güten, auch mit Kochwarenmaschine,  
Kleiderbüchse, Kommode, Nach-  
tisch, Schreibtisch, Schreib-  
maschine, 2 Uhren, mehrere Albu-  
minäte, Porzellanstücke, Spiegelkäst-  
chen, Bettdecken, Nachttisch usw.  
W. Scheidt, Weil.

Güten, auch mit Kochwarenmaschine,  
Kleiderbüchse, Kommode, Nach-  
tisch, Schreibtisch, Schreib-  
maschine, 2 Uhren, mehrere Albu-  
minäte, Porzellanstücke, Spiegelkäst-  
chen, Bettdecken, Nachttisch usw.  
W. Scheidt, Weil.

Güten, auch mit Kochwarenmaschine,  
Kleiderbüchse, Kommode, Nach-  
tisch, Schreibtisch, Schreib-  
maschine, 2 Uhren, mehrere Albu-  
minäte, Porzellanstücke, Spiegelkäst-  
chen, Bettdecken, Nachttisch usw.  
W. Scheidt, Weil.

Güten, auch mit Kochwarenmaschine,  
Kleiderbüchse, Kommode, Nach-  
tisch, Schreibtisch, Schreib-  
maschine, 2 Uhren, mehrere Albu-  
minäte, Porzellanstücke, Spiegelkäst-  
chen, Bettdecken, Nachttisch usw.  
W. Scheidt, Weil.

Güten, auch mit Kochwarenmaschine,  
Kleiderbüchse, Kommode, Nach-  
tisch, Schreibtisch, Schreib-  
maschine, 2 Uhren, mehrere Albu-  
minäte, Porzellanstücke, Spiegelkäst-  
chen, Bettdecken, Nachttisch usw.  
W. Scheidt, Weil.

# Sprengauer Zeitungen

## Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Gebührt inkl. mit Abonnement der Zeitung Weilburg.

Preis pro Stück 10 Pf. Postzettel 20 Pf. Postkarte 25 Pf.

Postkarte 25 Pf. Postkarte 25 Pf.

## 5. Die Tot vor hundert Jahren in Emmendingen.

Der Zustand der Stadt Emmendingen war schon an der Wende des vorigen Jahrhunderts ein recht trübseligter. Die Bürgerschaft war durch die Heimführungen der vorangegangenen unauflöslichen Kriege infolge von Plunderungen und Kontributionen, Herzoge fast aller seither erzeugten Lebemittel an Feind und Feind verarmt und verschuldet, so dass selbst die Wohlhabenden, die noch Grund und Boden ihres eigenen nannten, oft nicht wussten, wo sie das leise Brod hernehmen sollten. Am 10. September 1796 wurde die Stadt von den Franzosen noch einmal vollständig ausgesperrt, kein Haus und keine Familie wurde von dem Gefindel verändert, wer sich zu widerstehen wagte, wurde mit Hobelschlägen und Schlägen aufs schwerste mishandelt, was sie nicht mit fortshleppen konnten, schlugen sie kurz und klein zusammen und ihrer Leute Wit ließen sie noch an der langen Brücke aus, die vollständig von ihnen zerstört wurde und die die Stadt mit einem Römeraufwand von 3000 Gulden wieder herstellen musste. Nicht besser erging es der Stadt in den folgenden Jahren während den sogenannten Napoleonischen Kriegen. Durchmärsche von Soldaten aller Völker mit oft Wochenlangen Einquartierungen nahmen sein Ende, so waren von 1806 bis 1813 in der Stadt 41 800 Mann und von 1813 bis 1815 60 000 Mann in hiesigen Quartieren untergebracht, für deren Verpflegung die Bürgerschaft selbst aufzutreten hatte, dazu kam noch, dass das Militärspital im verlassenen Kloster Lennembach fast alle seine Bedürfnisse aus der hiesigen Stadt bezog, nur das Lageramt mussten die umliegenden Orte liefern, denn Betteln gab es für die armen Franken und verwundeten Soldaten daheim keine und die Verpflegung der Franken wird wohl auch viel zu wünschen übrig gelassen haben, davon zeugen die 1500 namenlosen Helden, die in dem stillen Klosterwald ihre leiche Ruhestätte gefunden haben. Als nach der Schlacht bei Waterloo am 18. Juni 1815 Napoleon endgültig besiegt und der lange entworfene Frieden am 20. November 1815 wieder hergestellt war, hörten trocken die Kosten der Einquartierung für die Stadt nicht auf. Nach den Friedensbedingungen musste Frankreich bekanntlich an die verbündeten Staaten 700 Millionen Franken Kriegsschädigung, 187½ Millionen zum Bau von Festungen, die seine Grenze zu bedrohen bestimmt waren, darüber auch Raftlast, und 600 Millionen für die Kriegsschäden, die es seit 1806 angerichtet hatte, bezahlen und mussten die Franzosen noch eine Ostpreisumsatz von 150 000 Mann verpflegen, die die Summen als bezahlt waren. Diese nun langsam heimziehenden Truppen suchten, aus dem Koch von Belfort kommend, die einzige noch eingerasen gangbare Landstraße Basel-Frankfurt zu erreichen und so begannen in längeren Abständen Österreichische, Preußische und Russische Gardes in kleinen Verbänden bis zu Jahr 1818 Quartiere in Emmendingen. Zu allem Unglück war das Jahr 1818 noch ein gänzliches Fehlschlag, zum großen Teil auf herrlichen von einem mangelschaffenden Feldbau, weil es fast an allen Saatfrüchten fehlte. Die Lebensmittel erreichten für die damalige Zeit unerhörte Preise, ein Laib Brot kostete so zu 80 Kreuzer, aber das Schlimmste war, dass dieses Geld unter der Bevölkerung gar nichts vorhanden war, Handel und Verkehr lagen vollständig darunter, Arbeits- und Verdienstgelegenheit war keine vorhanden, da war es kein Wunder, dass im Winter 1816/17 das Hungergeprängt höchstig fast zu allen Fenstern der Stadt herauskroch und selbst die wohlbabenden Leute am Hungertuch nagen mussten. Hilfe war in dieser schrecklichen Zeit von keiner Seite zu erhoffen, die Staatsmänner waren, leider wie die Gemeindeschäfte und Großherzog Karl Friedrich, der in seiner 63jährigen Regierungzeit als Markgraf wie ein Kaiser sein hohes Herzogtum besorgt war, hatte am 11. Juni 1811, 83 Jahre alt, die gütigen Augen für immer geschlossen. In dieser Zeit der großen Not fachte Bürgermeister Eisenlohr einen Entschluss, für den man ihm heute noch dankbar sein muss. Die Elz war nämlich vor hundert Jahren noch nicht eingedämmt und riss jedes Jahr, wenn sie nur einigermaßen Hochwasser führte, unter und rechts große Verwüstungen an, überhaupt teilte sich der Fluss unterhalb der langen Brücke in zwei Arme und der rechte Arm vereinigte sich da, wo jetzt der Bahnhof steht, mit dem Breitenbach zu einem seichten wackeligen Wasserlauf, dessen einziger Zug nur ein großer Fischreichtum war. Das ganze Gelände zwischen der Landstraße und dem jetzigen Elzbamm war eine einzige Wüste von Ales- und Sandhaufen, unterbrochen von stinkenden Wasserstinkpools und auf der anderen Seite der Elz sah es gerade so schlamm aus. Bürgermeister Eisenlohr brachte nun durch Anpflanzungen von Erlen und Weiden das Flussbett auf anzuhorrende die jetzige Breite und durch Aufdünnen von Ales und Sand wurde der Anfang zu den jetzigen Dämmen gemacht, sodass das anstehende Gelände immerhin gegen Hochwasser schon ziemlich gesichert war. Das durch liegende Dämmen nahm nun Bürgermeister Eisenlohr in Ansicht, um Wiesen anzulegen und freudig ergriffen unsere Vorläufer diese Verdienstgelegenheit, um sich ihr tägliches Brot zu verdienen. Männer und Frauen, Bürchen und Mädeln, "wuhlen" an der Elz von morgens 5 Uhr bis abends 7 Uhr, obwohl der Lohn ein ganz jämmerlicher war. Die Männer erhielten 28 Kreuzer Taglohn, die Frauen 24 Kreuzer und die Bürchen und Mädchen 16 bis 20 Kreuzer. Ohne die Hilfe eveldentender Menschen wäre es natürlich nicht möglich gewesen, die Arbeit auszuführen, denn die Stadtclasse war gründlich erschöpft. Auf Betreiben des Bürgermeisters sogenannten Männer und Frauen der Stadt zu diesem Zweck für diese Zeit ganz bedeutende Summen vor, insbesondere Spezial (Stadtpräfater), Bogner, Burgvogt, Deimling, Oberhofgerichtsrat Mayer in Mannheim, Hofstübermeister Schum, Präzeptor Dreher, Lorenz Fleig in Schwanau und noch viele hiesige Einwohner beteiligten sich mit Beiträgen von 10 Gulden an, an der Sache. Der Segen der Arbeit blieb auch nicht aus, die Einwohnerchaft kam über die schreckliche Zeit noch glimpflich hinweg, an Hunger ist niemand hier gestorben wie es nie und da an anderen Orten vorgekommen ist und im Jahr 1818 waren schon 32 Morgen Wiesen urbar gemacht, die ein Ertrag von 900 Gulden abwarfen. Wenn jetzt mit dem beginnenden Frühjahr die Wiesen und Felder rechts und links der Elz grün und blühen, so sollen sie uns eine Mahnung sein, an die Zeit unserer Vorfahren vor 100 Jahren, die schreckliche Zeiten mitzumachen hatten, als wir Lebende in der gegenwärtigen Zeit und trotzdem nicht verzögert und stand halten mit der Hoffnung auf kommende bessere Zeiten, die auch uns ein baldiger Frieden bringen mögen.

## Städtisches Arbeitsamt Emmendingen.

(Gründung 1. Mai 1917.)

Geschäftszweige:

1. Arbeitsbeschaffung für Kaufmännische Angestellte, landwirtschaftliche Arbeiter und Dienstboten;
2. Beschäftigungsvermittlung für Kaufmännische und gewerbliche Lehrlinge (männliche und weibliche) mit Berufsbildung;
3. Arbeitsbeschaffungsstelle für den vaterländischen Hilfsdienst;
4. Arbeitsbeschaffung für Kriegsheimkehrer.

— Die Vermittlung geschieht unentgeltlich!

— Stellungnahme und Angebote werden mündlich und schriftlich entgegengenommen.

Geschäftszimmer: Rathaus ebener Erde rechts. Geschäftstage: Montags 9—12 Uhr, nachmittags 2—5 Uhr.

Bürgermeisteramt: R. e. m.

## Bekanntmachung.

Kostenlos ärztliche Mutterberatungskunde für Kinder, bis zum 2. Lebensjahr findet wieder am Montag, den 30. April, nachm. 24 Uhr, im Saal des Ev. Gemeindehauses hier statt.

Emmendingen, 14. Februar 1916.  
Das Bürgermeisteramt.  
R. e. m.

**Stammholzversiegern** des Forstamts Emmendingen. Donnerstag, 18. Februar, 1916, 10. Mai 18. J. strich 10. Holzwaldboden im Abstand: 7 Eichen, 9 Tannen, 1 Eiche, 12 Buchen, 37 Eichen, 71 Edelholzähnle, "Sommerzel" und 15 Eichen (Hornbeam) in "Hornwald" (Hornbeam) und Waldeichen in "Eichen" 4 Eichen, "Zederwald" (Cedars) 12 Eichen, 20 Eichen, 41 Haseln, 8 Birken, 2 Walzen, 1 Zinne. Stammsilze durch Kochmari Statt-Emmendingen gegen Schreckschrecken.

**Nähmaschinen**  
nur erstklassige deutsche habe ich stets auf Lager

**Reparaturen**  
aller Systeme werden rasch und fachgemäß ausgeführt

R. Keller, Emmendingen, Gartenstr. 26.

**Düngerkalk** (staubfrei gemahlen)  
reinen kohlensaur. Kalk empfehlen in Wagenladungen

Gebr. Spohn A.-G., Blauheuer (Württ.)  
Große Leistungsfähigkeit, daher kurze Lieferzeit.  
Broschüre "Kalk in der Landwirtschaft" kostenlos.

In grossen und kleinen Mengen zu beziehen durch Anton Rovere, Baugeschäft in Sexau-Lerch.

**Heizer und Maschinist**  
zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote am Firma

Hermann Strohm, Pappefabrik, Freiburg i. B.

**Anton Horber**  
chem. Wäscherei und Dampf-Färberei  
Gardinen-Waschanstalt und Appretur

Freiburg i. Br.  
12—14 Gorberau 12—14

Annahme: Klarastrasse Nr. 5.  
Telefon 978.

**Tapeten !!**  
Größte Auswahl, billige Preise,  
Reste zu alten Preisen.

Carl Warth, Freiburg Kaiserstraße 132 I.  
Fernsprecher 2221.

Machte Ihnen die Mitteilung, dass ich mit dem gesetzten Bruchband ohne Feder sehr zufrieden bin. Dasselbe ist sehr bequem zu tragen und behagt mir viel besser als ein Federband.

**Allen Bruchleidenden**

kann ich Ihre Brüder zur bestens empfehlen. So schreibt Herr K. G. aus Hinterzarten über meine neue Bruchbänder. Jede Bandage wird nach Mass aus Leder ohne jede italienische Feder hergestellt. Dies ist leicht, gutzuladen, bequem auch leichtes tragbar.

Ferner empfiehlt Prima Gummibänder für Leisten-, Schenkel- und Nabelbrüche. Bandsagen für Muttervorfälle, Leibbinden, Leibbinden, Stöse nach Mass und Fall angefertigt, gutzuladen, nicht verschleißend, in den einsatz bis zur selbigen Ausführung.

C. A. Steinberg, Badische, Freiburg i. Br., Kreuzstrasse Nr. 28. — Strassenbahnhaltstelle Kreuzstrasse.

**Kuninchen** hat zu verkaufen.

Junge und alte 1381

**Kaninchen** hat zu verkaufen.

Adolf Jacoby, Leiselheim a. R.

**Kunst bei unseren Insuranten!**

Druck und Verlag der Druck- u. Verlags-Gesellschaft vom. Löder in Emmendingen. Geschäftsführer: Dr. Löder u. Dr. Kütt. Ausgabe: 1000 Mark. Herausgeber: Dr. Löder, Emmendingen.

Der Zustand der Stadt Emmendingen war schon an der Wende des vorigen Jahrhunderts ein recht trübseligter. Die Bürgerschaft war durch die Heimführungen der vorangegangenen unauflöslichen Kriege infolge von Plunderungen und Kontributionen, Herzoge fast aller seither erzeugten Lebemittel an Feind und Feind verarmt und verschuldet, so dass selbst die Wohlhabenden, die noch Grund und Boden ihres eigenen nannten, oft nicht wussten, wo sie das leise Brod hernehmen sollten. Am 10. September 1796 wurde die Stadt von den Franzosen noch einmal vollständig ausgesperrt, kein Haus und keine Familie wurde von dem Gefindel verändert, wer sich zu widerstehen wagte, wurde mit Hobelschlägen und Schlägen aufs schwerste mishandelt, was sie nicht mit fortshleppen konnten, schlugen sie kurz und klein zusammen und ihrer Leute Wit ließen sie noch an der langen Brücke aus, die vollständig von ihnen zerstört wurde und die die Stadt mit einem Römeraufwand von 3000 Gulden wieder herstellen musste. Nicht besser erging es der Stadt in den folgenden Jahren während den sogenannten Napoleonischen Kriegen. Durchmärsche von Soldaten aller Völker mit oft Wochenlangen Einquartierungen nahmen sein Ende, so waren von 1806 bis 1813 in der Stadt 41 800 Mann und von 1813 bis 1815 60 000 Mann in hiesigen Quartieren untergebracht, für deren Verpflegung die Bürgerschaft selbst aufzutreten hatte, dazu kam noch, dass das Militärspital im verlassenen Kloster Lennembach fast alle seine Bedürfnisse aus der hiesigen Stadt bezog, nur das Lageramt mussten die umliegenden Orte liefern, denn Betteln gab es für die armen Franken und verwundeten Soldaten daheim keine und die Verpflegung der Franken wird wohl auch viel zu wünschen übrig gelassen haben, davon zeugen die 1500 namenlosen Helden, die in dem stillen Klosterwald ihre leiche Ruhestätte gefunden haben. Als nach der Schlacht bei Waterloo am 18. Juni 1815 Napoleon endgültig besiegt und der lange entworfene Frieden am 20. November 1815 wieder hergestellt war, hörten trocken die Kosten der Einquartierung für die Stadt nicht auf. Nach den Friedensbedingungen musste Frankreich bekanntlich an die verbündeten Staaten 700 Millionen Franken Kriegsschädigung, 187½ Millionen zum Bau von Festungen, die seine Grenze zu bedrohen bestimmt waren, darüber auch Raftlast, und 600 Millionen für die Kriegsschäden, die es seit 1806 angerichtet hatte, bezahlen und mussten die Franzosen noch eine Ostpreisumsatz von 150 000 Mann verpflegen, die die Summen als bezahlt waren. Diese nun langsam heimziehenden Truppen suchten, aus dem Koch von Belfort kommend, die einzige noch eingerasen gangbare Landstraße Basel-Frankfurt zu erreichen und so begannen in längeren Abständen Österreichische, Preußische und Russische Gardes in kleinen Verbänden bis zu Jahr 1818 Quartiere in Emmendingen. Zu allem Unglück war das Jahr 1818 noch ein gänzliches Fehlschlag, zum großen Teil auf herrlichen von einem mangelschaffenden Feldbau, weil es fast an allen Saatfrüchten fehlte. Die Lebensmittel erreichten für die damalige Zeit unerhörte Preise, ein Laib Brot kostete so zu 80 Kreuzer, aber das Schlimmste war, dass dieses Geld unter der Bevölkerung gar nichts vorhanden war, Handel und Verkehr lagen vollständig darunter, Arbeits- und Verdienstgelegenheit war keine vorhanden, da war es kein Wunder, dass im Winter 1816/17 das Hungergeprängt höchstig fast zu allen Fenstern der Stadt herauskroch und selbst die wohlbabenden Leute am Hungertuch nagen mussten. Hilfe war in dieser schrecklichen Zeit von keiner Seite zu erhoffen, die Staatsmänner waren, leider wie die Gemeindeschäfte und Großherzog Karl Friedrich, der in seiner 63jährigen Regierungzeit als Markgraf wie ein Kaiser sein hohes Herzogtum besorgt war, hatte am 11. Juni 1811, 83 Jahre alt, die gütigen Augen für immer geschlossen. In dieser Zeit der großen Not fachte Bürgermeister Eisenlohr einen Entschluss, für den man ihm heute noch dankbar sein muss. Die Elz war nämlich vor hundert Jahren noch nicht eingedämmt und riss jedes Jahr, wenn sie nur einigermaßen Hochwasser führte, unter und rechts große Verwüstungen an, überhaupt teilte sich der Fluss unterhalb der langen Brücke in zwei Arme und der rechte Arm vereinigte sich da, wo jetzt der Bahnhof steht, mit dem Breitenbach zu einem seichten wackeligen Wasserlauf, dessen einziger Zug nur ein großer Fischreichtum war. Das ganze Gelände zwischen der Landstraße und dem jetzigen Elzbamm war eine einzige Wüste von Ales- und Sandhaufen, unterbrochen von stinkenden Wasserstinkpools und auf der anderen Seite der Elz sah es gerade so schlamm aus. Bürgermeister Eisenlohr brachte nun durch Anpflanzungen von Erlen und Weiden das Flussbett auf anzuhorrende die jetzige Breite und durch Aufdünnen von Ales und Sand wurde der Anfang zu den jetzigen Dämmen gemacht, sodass das anstehende Gelände immerhin gegen Hochwasser schon ziemlich gesichert war. Das durch liegende Dämmen nahm nun Bürgermeister Eisenlohr in Ansicht, um Wiesen anzulegen und freudig ergriffen unsere Vorläufer diese Verdienstgelegenheit, um sich ihr tägliches Brot zu verdienen. Männer und Frauen, Bürchen und Mädeln, "wuhlen" an der Elz von morgens 5 Uhr bis abends 7 Uhr, obwohl der Lohn ein ganz jämmerlicher war. Die Männer erhielten 28 Kreuzer Taglohn, die Frauen 24 Kreuzer und die Bürchen und Mädchen 16 bis 20 Kreuzer. Ohne die Hilfe eveldentender Menschen wäre es natürlich nicht möglich gewesen, die Arbeit auszuführen, denn die Stadtclasse war gründlich erschöpft. Auf Betreiben des Bürgermeisters sogenannten Männer und Frauen der Stadt zu diesem Zweck für diese Zeit ganz bedeutende Summen vor, insbesondere Spezial (Stadtpräfater), Bogner, Burgvogt, Deimling, Oberhofgerichtsrat Mayer in Mannheim, Hofstübermeister Schum, Präzeptor Dreher, Lorenz Fleig in Schwanau und noch viele hiesige Einwohner beteiligten sich mit Beiträgen von 10 Gulden an, an der Sache. Der Segen der Arbeit blieb auch nicht aus, die Einwohnerchaft kam über die schreckliche Zeit noch glimpflich hinweg, an Hunger ist niemand hier gestorben wie es nie und da an anderen Orten vorgekommen ist und im Jahr 1818 waren schon 32 Morgen Wiesen urbar gemacht, die ein Ertrag von 900 Gulden abwarfen. Wenn jetzt mit dem beginnenden Frühjahr die Wiesen und Felder rechts und links der Elz grün und blühen, so sollen sie uns eine Mahnung sein, an die Zeit unserer Vorfahren vor 100 Jahren, die schreckliche Zeiten mitzumachen hatten, als wir Lebende in der gegenwärtigen Zeit und trotzdem nicht verzögert und stand halten mit der Hoffnung auf kommende bessere Zeiten, die auch uns ein baldiger Frieden bringen mögen.

Der Zustand der Stadt Emmendingen war schon an der Wende des vorigen Jahrhunderts ein recht trübseligter. Die Bürgerschaft war durch die Heimführungen der vorangegangenen unauflöslichen Kriege infolge von Plunderungen und Kontributionen, Herzoge fast aller seither erzeugten Lebemittel an Feind und Feind verarmt und verschuldet, so dass selbst die Wohlhabenden, die noch Grund und Boden ihres eigenen nannten, oft nicht wussten, wo sie das leise Brod hernehmen sollten. Am 10. September 1796 wurde die Stadt von den Franzosen noch einmal vollständig ausgesperrt, kein Haus und keine Familie wurde von dem Gefindel verändert, wer sich zu widerstehen wagte, wurde mit Hobelschlägen und Schlägen aufs schwerste mishandelt, was sie nicht mit fortshleppen konnten, schlugen sie kurz und klein zusammen und ihrer Leute Wit ließen sie noch an der langen Brücke aus, die vollständig von ihnen zerstört wurde und die die Stadt mit einem Römeraufwand von 3000 Gulden wieder herstellen musste. Nicht besser erging es der Stadt in den folgenden Jahren während den sogenannten Napoleonischen Kriegen. Durchmärsche von Soldaten aller Völker mit oft Wochenlangen Einquartierungen nahmen sein Ende, so waren von 1806 bis 1813 in der Stadt 41 800 Mann und von 1813 bis 1815 60 000 Mann in hiesigen Quartieren untergebracht, für deren Verpflegung die Bürgerschaft selbst aufzutreten hatte, dazu kam noch, dass das Militärspital im verlassenen Kloster Lennembach fast alle seine Bedürfnisse aus der hiesigen Stadt bezog, nur das Lageramt mussten die umliegenden Orte liefern, denn Betteln gab es für die armen Franken und verwundeten Soldaten daheim keine und die Verpflegung der Franken wird wohl auch viel zu wünschen übrig gelassen haben, davon zeugen die 1500 namenlosen Helden, die in dem stillen Klosterwald ihre leiche Ruhestätte gefunden haben. Als nach der Schlacht bei Waterloo am 18. Juni 1815 Napoleon endgültig besiegt und der lange entworfene Frieden am 20. November 1815 wieder hergestellt war, hörten trocken die Kosten der Einquartierung für die Stadt nicht auf. Nach den Friedensbedingungen musste Frankreich bekanntlich an die verbündeten Staaten 700 Millionen Franken Kriegsschädigung, 187½ Millionen zum Bau von Festungen, die seine Grenze zu bedrohen bestimmt waren, darüber auch Raftlast, und 600 Millionen für die Kriegsschäden, die es seit 1806 angerichtet hatte, bezahlen und mussten die Franzosen noch eine Ostpreisumsatz von 150 000 Mann verpflegen, die die Summen als bezahlt waren. Diese nun langsam heimziehenden Truppen suchten, aus dem Koch von Belfort kommend, die einzige noch eingerasen gangbare Landstraße Basel-Frankfurt zu erreichen und so begannen in längeren Abständen Österreichische, Preußische und Russische Gardes in kleinen Verbänden bis zu Jahr 1818 Quartiere in Emmendingen. Zu allem Unglück war das Jahr 1818 noch ein gänzliches Fehlschlag, zum großen Teil auf herrlichen von einem mangelschaffenden Feldbau, weil es fast an allen Saatfrüchten fehlte. Die Lebensmittel erreichten für die damalige Zeit unerhörte Preise, ein Laib Brot kostete so zu 80 Kreuzer, aber das Schlimmste war, dass dieses Geld unter der Bevölkerung gar nichts vorhanden war, Handel und Verkehr lagen vollständig darunter, Arbeits- und Verdienstgelegenheit war keine vorhanden, da war es kein Wunder, dass im Winter 1816/17 das Hungergeprängt höchstig fast zu allen Fenstern der Stadt herauskroch und selbst die wohlbabenden Leute am Hungertuch nagen mussten. Hilfe war in dieser schrecklichen Zeit von keiner Seite zu erhoffen, die Staatsmänner waren, leider wie die Gemeindeschäfte und Großherzog Karl Friedrich, der in seiner 63jährigen Regierungzeit als Markgraf wie ein Kaiser sein hohes Herzogtum besorgt war, hatte am 11. Juni 1811, 83 Jahre alt, die gütigen Augen für immer geschlossen. In dieser Zeit der großen Not fachte Bürgermeister Eisenlohr einen Entschluss, für den man ihm heute noch dankbar sein muss. Die Elz war nämlich vor hundert Jahren noch nicht eingedämmt und riss jedes Jahr, wenn sie nur einigermaßen Hochwasser führte, unter und rechts große Verwüstungen an, überhaupt teilte sich der Fluss unterhalb der langen Brücke in zwei Arme und der rechte Arm vereinigte sich da, wo jetzt der Bahnhof steht, mit dem Breitenbach zu einem seichten wackeligen Wasserlauf, dessen einziger Zug nur ein großer Fischreichtum war. Das ganze Gelände zwischen der Landstraße und dem jetzigen Elzbamm war eine einzige Wüste von Ales- und Sandhaufen, unterbrochen von stinkenden Wasserstinkpools und auf der anderen Seite der Elz sah es gerade so schlamm aus. Bürgermeister

